

Naturheilkunde und Lebenselement Wasser

Bestandsaufnahme und Orientierung

H. – D. Bartels

In der Geschichte der Menschheit und der Evolution im klassischen Sinne hat das Wasser fundamentale Bedeutung und eine tragende Rolle, deren wir uns letztlich nicht immer und nicht umfassend bewusst sind. Luft, Licht und Wasser sind eben Selbstverständlichkeiten in unserem Dasein. Gerade Eltern und Therapeuten sollten diesen Lebenselementen wieder gebührende Beachtung schenken.

Das Milieu entscheidet

Das Leben der Zierfische im Aquarium zeigt in einfacher Weise worauf es ankommt. Die Guppys sind farbenprächtig und vermehrungsfreudig, wenn das Milieu in seiner Vielfalt stimmt. So ergeht es auch unseren Körperzellen in ihrem Milieu mit seinen verschiedenen Ausprägungen und Formen, sei es im Blut, in der Lymphe oder der Matrix. Von der Ganzheit zur Individualität, vom Organismus zur Zelle oder sogar zu den Mikrosomen. Hier beginnen schon die Schwierigkeiten der Interpretation, die Unterschiede der Sichtweisen von Humoralphysiologie und Solidarphysiologie.



Sauerstoff
Nährstoffe
Licht

pH-Wert
Elektrolyte
Temperatur

Foto: Bilderbox

Abb. 1: Gesund wie ein Fisch im Wasser!
„Zellen im Milieu“

Ein Blick in die Geschichte der Heilkunde und Medizin zeigt den Wechsel in ihrer Entwicklung. Hippokrates als Vertreter der Lehre von den Körpersäften im Rahmen der Humoralphysiologie über Paracelsus zu Virchow und Linus Pauling, die besonders die Solidarphysiologie zur Grundlage der Medizin machten. Die so genannte Zellular-Medizin ist die schärfste Ausprägung, unter Vernachlässigung der verschiedenen Daseinsebenen und des Milieus.

Gerade das Bild vom Zierfisch im Wasserglas zeigt, wie elementar das Wasser für Leben und Gesundheit ist. Die Lehre der Evolution des Lebens beweist in ihrer unermesslichen Vielfalt, dass Wasser Medium zum Entstehen von Leben ist, wie auch die Ausprägung der Lebensformen durch das Milieu der Daseinsebenen maßgeblich geschieht. Darum ist es sehr wichtig, dass bei Prävention und Therapie auf Qualität und Quantität des Wassers geachtet wird. Für viele Patienten sind das neue Erkenntnisse, die aber für den Erfolg der Therapie entscheidend sind.

Aus der Geschichte der Heilkunde

In der Neuzeit bildete sich parallel zur Hochschulmedizin in gewisser Hinsicht eine Renaissance der Humoralmedizin heraus, die heute immer mehr zum Tragen kommt. Hier sei zunächst der französische Forscher Claude Bernard (1813 – 1878) mit seinem Ausspruch „Das Bakterium ist nichts, das Terrain alles!“ genannt. Er stellte damit die Bedeutung des Milieus für Gesundheit und Krankheit heraus. Professor Dr. Günther Enderlein (1872 – 1968) prägte dann in besonderer Weise durch seine Forschungen als Zoologe und Arzt die Rückbesinnung von der Zellularpathologie Virchows zur Humoralphysiologie und Milieuthherapie im Rahmen seiner Zyklologie mit Symbioselenkung und Regulationsmedizin. Heute kommt man langsam wieder darauf, dass die Wahrheit von gestern auch die Grundlage der Wahrheit von heute ist. Das Leben ist ein ständiger Wandel.

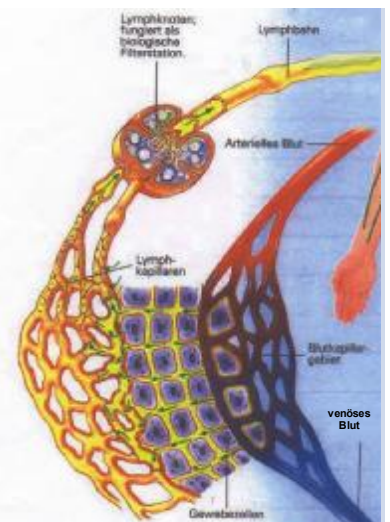


Foto: Bartels

Abb. 2: Blut- und Lymphkapillaren mit Interstitium
Trias Kapillaren — Matrix — Zellen

Die Endobionten-Theorie

nach Professor Enderlein findet besondere Anwendung in der Isopathie, der Reiz- und Regulationstherapie. Grundlegend ist die Sanierung des Milieus, zum Beispiel von Blut, Lymphe und Darm, so wie durch Regulierung der Säure-Basen-Balance, der Blutzuckerhältnisse und der Darmflora. Im Vordergrund steht der Ausgleich der Wasserbilanz nach Quantität und Qualität. Dadurch und durch den Abbau von Übereiweißung nach Professor Dr. Lothar Wendt werden die Weichen zum Erfolg der Therapie über das Vegetativum gestellt.

Zitat von Professor Enderlein: „Soweit das Gleichgewicht des Blutserums zwischen Basen und Säuren längere Zeit durch falsche, antibiologische Ernährung nach der sauren Seite gestört wird, setzt eine uferlose Vermehrung der Endobionten ein, und zugleich der Aufstieg zu diesen zu Schmarotzern verwandelten Urklümpchen in die Entwicklungsreihe der Parasiten. Je höher dieser Endobiont in seiner Entwicklungsreihe steigt, desto mehr nimmt seine Schädlichkeit zu, und umso höher steigt die Übersäuerung des Blutes.“

Die Bedeutung dieses humoralphysiologischen Standpunktes geht auch daraus hervor, dass das „Vegetativum“ als funktionelle Einheit von Körperflüssigkeiten mit ihren Elektrolyten, Proteinen, Bindegewebe und anderen Kolloiden sowie dem vegetativen Nervensystem dasjenige System in unserem Organismus ist, das die Grundlage für die Tätigkeit der Organe und die höheren Funktionen des Organismus schafft und dadurch auch in der Lage ist, alle diese Tätigkeiten und Funktionen zu modulieren. Es vermittelt auch zwischen innerem und äußerem Milieu und sorgt für die ständige Abstimmung zwischen beiden Bereichen.

Grundlegend ist die humoralphysiologische Ebene vor allem aber auch für die Praxis einer biologisch-anthropologisch begründeten Heilkunde. Diese Ebene der fundamentalen Regulationen ist nämlich auch die Ebene der prä-morbiden Prozesse, funktionalen Störungen, latenten Krankheiten usw. Hier können Regulationsstörungen noch in einem frühen Stadium erfasst werden. Das haben hippokratische Medizin und klassische Naturheilverfahren mit ihren Maßnahmen eigentlich schon immer angestrebt. Nur ist heute manches Wissen von verkrusteten Methoden überdeckt oder durch okkulte Therapieansätze verfälscht.

Urelement Wasser

Die Konstatierung des Systems der Grundregulation nach Pichinger war ein erfolgreicher Ansatz die ganzheitlichen Zusammenhänge des menschlichen Organismus zu erfassen. Das Fließgleichgewicht der Körpersäfte zeigt die Bedeutung des Wassers für die Lebensabläufe und Funktionen.

Am Beispiel der Übereiweißung nach Professor L. Wendt mit Veränderungen der Zellen und der Erythrozyten zeigen sich die nachhaltigen pathologischen Folgen. Versorgung und Entsorgung sind im Rahmen des Stoffwechsels nicht mehr voll gewährleistet, die Durchblutung vermindert, eine Versumpfung der Matrix und Blockierung von Transitstrecken im Zellzwischen-gewebe gegeben. Der Volksmund sprach vom „Dicken Blut“. Aderlass oder blutiges Schröpfen waren angezeigt. Die lebenswichtige Fähigkeit des Organismus zum Wechsel der Gel- und Sol-Zustand wird beeinträchtigt. Erscheinungen des rheumatischen Formenkreises können sich ausbilden. So z. B. Verhärtungen der Kollagenfasern des Bindegewebes oder die Entwicklung von Cellulitis. Auch hier ist die Bedeutung einer ausgeglichenen Wasserbilanz zu beachten, besonders um die entgegengesetzten Funktionen wieder zu regulieren.

Für die Fibromyalgie - ein Syndrom bei dem Muskelschmerzen und Krämpfe zum Leitbild zählen - gibt es nach wie vor in der klassischen Medizin keine ursächliche Behandlung. Hier wären m. E. effektive Ansätze für die Humoralphysiologie, die Milieuanierung und die Regulationstherapie. Schon hochwertiges Wasser und Abbau einer Übereiweißung sind kausal wirksam.

Wasseranteil des Körpers

Kind	70 %
Erwachsener	50 %
Greis	50 %



Wassergehalt in Prozent

Gehirn	90	Blut	83
Lunge	86	Herz	75
Leber	86	Muskel	75
Nieren	83		

Foto: Bartels

Abb.3: Ur- und Lebensstoff Wasser

Wasserqualität und Trinkwassermenge

Doch nicht nur die Quantität der Wasserzufuhr ist entscheidend, sondern auch die physikalische, chemische und biologische Qualität des Trinkwassers. Ein frisches, sauerstoffreiches Gebirgsquellwasser wäre ideal, doch in der Regel für den Verbraucher nicht verfügbar. Es könnte von seiner physikalischen Struktur, seinem Mineralstoffgehalt und den biologischen Voraussetzungen geeignet sein. Wasser zeigt in seiner Struktur die Besonderheit der Clusterbildung, die für eine intensive Durchdringung und ausreichende Versorgung unseres Körpers maßgeblich ist. Doch durch die mechanische Abfüllung, weitere Manipulationen in den Wasserwerken und besonders den Leitungsdruck bilden sich übergroße Cluster, die Gewebe und Zellwände nicht ausreichend durchfluten können.

Seit Jahrzehnten gibt es zahlreiche Bemühungen das Lebelement Wasser statt des üblichen Leitungswassers in besserer körperechter Form darzubieten. Quellwasser, vitalisiertes, informiertes, ionisiertes oxidiertes oder auch mit Sauerstoff angereichertes Wasser sind einige der Kreationen. Heilwasser und Mineralwasser wären eine weitere Sparte. Der Verbraucher fühlt sich total überfordert von einer Vielfalt, die teils durch massive oder auch unsachliche Werbung eine Auswahl schwer macht. Dazu kommen diverse Filtersysteme mit oft undurchschaubarer Technik, teils mit Gefahr der leichten Verkeimung oder einem großen Anteil von Abwasser (Osmose - Technik, Aktiv - Wasser).

Unbestreitbar ist der große therapeutische Wert der Zufuhr von Sauerstoff für den Organismus, besonders des Blutes. Neben der Mehrschritttherapie nach Ardenne und der Ozontherapie gibt es ernsthafte Ansätze, den vitalisierenden Sauerstoff über das Trinkwasser zu zuführen. Hier gibt es m. W. bislang nur eine effektive technische Entwicklung, der so genannte futo-mat*), entwickelt von dem Erfinder Thomas Funk. In diesem Wasseraufbereitungsgerät gelingt eine stabile Sauerstoffanreicherung nach Angaben des Herstellers von bis zu 80 mg pro Liter Wasser. Der Sauerstoff soll bei diesem magnetisierten Sauerstoff - Ionen Wasser mit Bergquell - Effekt fast ohne Verlust über Darmwand und Pfortader dem Leberstoffwechsel zu geführt werden. Dadurch wäre wirklich eine ganzheitliche Wirkung gewährleistet.

Sauerstoffmangel ist eine weit verbreitete primäre Ursache für Funktionsstörungen, chronische Krankheiten, Krebsformen und ein vorzeitiges Altern.

Das Zurückdrängen des Gärungsstoffwechsels und Regeneration des Oxidationsstoffwechsels der Mitochondrien, also ein Stabilisieren der Atmungskette, könnte durch mehr Sauerstoff gefördert werden.

Die Mikrozirkulation und der Stoffaustausch im Kapillarbereich sind Grundlage unseres Wohlbefindens. Der erwähnte Abbau von Übereiweißung und die Zufuhr von ausreichend Trinkwasser in optimaler Qualität garantieren normalen Stofftransport, Versorgung und Entsorgung und damit körperechtere Organfunktionen.

Ein Trinkwasser von Bergquellqualität, mit natürlicher Clusterform, - und erhöhten Sauerstoffgehalt bei direkter Bioverfügbarkeit, würde der ganzheitlichen Erfahrungsheilkunde und

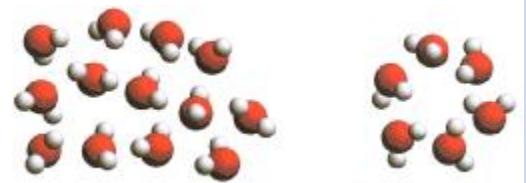


Foto: Bartels

Abb.4:

Links: Wassercuster von unbehandeltem Leitungswasser. Rechts: Wassercuster von behandeltem Leitungswasser.

der allgemeinen Prävention eine wirkungsvolle Grundlage geben. Hier zeigt sich eine gelungene Verbindung von Humoral- und Solitärphysiologie.

Verfasser:

H. - D. Bartels, Biologe und Heilpraktiker
26160 Bad Zwischenahn
Hogen Kamp 11

*) Wasseraufbereitungssysteme, z. B.:
futo-mat

Thomas Funk, Technik und Forschung
Berghausweg 6, 79261 Gutach Siegelau
Tel. 0 76 85 / 90 89 42
E-Mail: info@futo-mat.de

MediCur AG

Mellinger Str 12, CH 5443 Niederrohrdorf
Tel.: 00 41 (56) 4 93 33 33
info@medicur.ch

Literatur

Baum, Alfred, Dr. med.: Folgen der gestörten Symbiose, Sanum-Post 1/87 Semmelweis Verlag, Hoya.
Binder, Walter, Heilpraktiker: Gesundes Wasser, VNB Verlag 2007.
Bischof, M: Flüssigkeits- und Feldorganismus und seine Rhythmik, EHK 2005/54 S. 321-331.

Enderlein, Günther, Prof. Dr.: Bakterien Cyclogenie, Semmelweis-Institut 1981.

Grüger, Wolfgang, Dr. med.: Zyklogenie und Symbioselenkung, Ebi - electronic ag.

Wendt, Lothar, Prof. Dr. med.: Gesund durch Abbau von Eiweißüberschüssen, Schnitzer Verlag, St. Georgen.

P. G. Seeger, Dr. med. und / S. Wolz: Erfolgreiche biologische Krebsabwehr, Neuwieder VLG 1990

Impressum:

Natur-Heilkunde
Journal
Medizin Praxis Wissenschaft

Redaktion:

Barbara Burbach, Klaus Schwarzbach
Max-Planck-Str. 47, 53340 Meckenheim

Druck und Verlag:

Warlich DRUCK VERLAGS GmbH,
Am Hambuch 5, 53340 Meckenheim